

GRAUBÜNDEN

Nummer 91 | Februar 2023

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Es ist eine Frage, die wir immer wieder hören und sie vielleicht auch uns selber ab und zu stellen: «Wie kann Gott so viel Leid zulassen?» Es ist die klassische Theodizee-Frage, die keine einfache Antwort kennt. Entweder kann Gott Leid nicht verhindern, dann ist er nicht allmächtig. Oder aber er will es nicht verhindern, dann ist er nicht «gut» oder «lieb». Zumindest nicht im Sinne unserer menschlichen Vorstellung. In unserem ersten Beitrag (S. 1 u. 2) lesen Sie, wie das Kunstprojekt «Ikonen auf Munitionskisten» diese Frage aufnimmt und transformiert. Freuen wir uns auf die Werke, die ab Februar im Kloster Ilanz zu sehen sind!

Mit Aschermittwoch beginnen wir in diesem Monat die Fastenzeit. Von der Bedeutung des Aschenkreuzes lesen Sie auf der Seite 4. Zuerst feiern wir aber das Fest Mariä Lichtmess bzw. Darstellung des Herrn. Über die vielen verschiedenen Inhalte dieses Festtages lesen Sie auf der Seite 5.

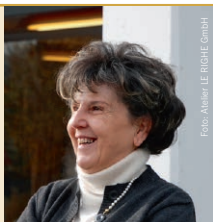
Wie jedes Jahr in der Fastenzeit ist die Ökumenische Kampagne aktuell. Dieses Jahr stehen wir in der dritten Kampagne des vierjährigen Zyklus Klimagerechtigkeit. Sie finden auf den Seiten 7, 10 und 11 punktuelle Einblicke zum Thema Ökumenische Kampagne.

Persönlich wird es auf den Seiten 6 und 7, wenn wir an den persönlichen Erinnerungen von P. Mauritius Honegger an Papst Benedikt XVI. teilhaben dürfen.

Ihnen allen wünsche ich einen gesegneten Beginn der Fastenzeit und verbleibe mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



LEBEN AUF TOD SCHREIBEN

Der ukrainische Künstler Oleksandr Klymenko schreibt Ikonen auf das Holz von Munitionskisten, die gefüllt mit Zerstörung und Tod sind. Die Ikonen sollen uns daran erinnern, dass im christlichen Glauben nicht die Gewalt und der Tod das letzte Wort haben - auch nicht im Krieg.

Wie an jeder Kriegsfront geht es auch in der Ukraine um stetigen Nachschub von Kriegsgerät und Munition. Letzteres wird angeliefert in stabilen länglichen Holzkisten, deren Aussehen an Särge erinnert.

Jede angelieferte Kiste, gefüllt mit Munition, birgt in sich Zerstörung und Tod. Was in den verwüsteten Frontabschnitten nach den Kämpfen zurückbleibt, sind die vom Kriegsgeschehen beschädigten leeren Kisten. Sind sie eine Erinnerung wert?

Künstlerisches Schaffen gegen Tod und Zerstörung

Den ukrainischen Künstler Oleksandr Klymenko haben diese Kisten des Todes inspiriert zu einem künstlerischen Schaffen gegen Tod und Zerstörung. Klymenko selbst ist nicht Soldat, aber er hat sich persönlich ins Frontgebiet begeben, nach leeren Kisten gesucht und ist dabei jungen Frontsoldaten begegnet. Sie leben im Heute. Der nächste Tag schon kann Tod bedeuten.



Sie waren es denn auch, die ihm beim Sammeln von Brettern und halbzerstörten Kisten behilflich waren.

In Zusammenarbeit mit der Künstlerin Sonia Atlantova war es der Beginn des Projektes, die Bretter so zu gestalten, dass sie für die Betrachtenden zu Symbolträgern von Unzerstörbarkeit und auferstehendem Leben werden.

In traditionellem Stil schreiben sie Ikonen auf dieses schwere Holz. Schwer sind die Bretter, schwer von der Dichte des Holzes – im Frieden gewachsen, schwer von der Last des Krieges. Doch was das einzelne Brett jetzt wie schwebend auf sich trägt, ist die eindringliche Botschaft von Frieden: Christus und Heilige der orthodoxen Kirche schauen uns an, still und unverwandt. Wer genau hinschaut, spürt es: Das Kriegsgeschehen hat die Kunstschaffenden tief getroffen; die Bretter, auf die sie Gestalten des Friedens malten, tragen an ihren Rändern noch Spuren der Zerstörung.

Allem Elend zum Trotz

Nahezu ohne Mühe lässt sich eine Parallele ziehen zum menschlichen Leben, zur leidvollen Geschichte der Menschheit wie zur Passion Jesu, auf die wir mit der beginnenden Fastenzeit zugehen. Auch ohne Kriegsgeschehen hat das Leben für jeden Menschen irgendwann eine leidvolle Seite, die Wunden zurücklässt.

Die Zeit heilt viele Wunden. Das sagt sich leicht, und es ist auch wahr. Nicht selten jedoch werden wir durch Verletzungen geprägt, die spürbare Narben zurücklassen an unserem Körper oder an unserer Seele. Das sind Verlusterfahrungen, die unseren Glauben an einen liebenden Gott tief erschüttern können. Wer hat noch nie deswegen mit Gott gehadert?

Es ist – in meinen Augen – eine Gnade, wenn wir dabei wieder zu innerem Frieden finden. Vielleicht sind wir dann für unsere Mitmenschen wie Ikonen, zu denen man sich besonders hingezogen fühlt: Man spürt oder sieht noch die Spur der Verletzungen und gleichzeitig strömt einem ein stiller Friede entgegen.

Das Kunstprojekt «Ikonen auf Munitionskisten» will genau dies erreichen. Es kann den Krieg nicht verhindern. Es will – allem Elend und allen Verletzungen zum Trotz – uns daran erinnern, dass Frieden möglich ist. Ein unzerstörbarer Hoffnungsschimmer.

Dieser Hoffnungsschimmer führt uns wiederum zur Passion Jesu. Als Unschuldiger erlitt er Folter und Hinrichtung. Am Ende aber stand die Auferstehung. Auch wenn wir letztlich nicht wissen, wie sich das vollziehen konnte, die Erzählungen um sein Auferstehen aus dem Tod sind totale Hoffnungsgeschichten: Leid und Tod sind nicht das Letzte.



Es ist Sonia Atlantova und Oleksandr Klymenko gelungen, ihr gemeinsames Werk «Ikonen auf Munitionskisten» einem Ausstellungsprojekt zuzuführen. Zurzeit sind die Ikonen in der Schweiz. In Graubünden werden sie im Kloster der Dominikanerinnen in Ilanz vom 26. Februar bis 26. März sein. Die Ausstellung kann jeweils sonntags von 11 bis 17 Uhr und werktags von 9 bis 17 Uhr besichtigt werden.

Sonia Atlantova und Oleksandr Klymenko vor den Ikonen auf Munitionskisten.

**Sr. Ingrid Grave (OP)
Ilanz**



**Auf Seite 2: Bild der Gottesmutter
Links: «Deesis»**

BEDENKE MENSCH, DASS DU STAUB BIST ...

Am 22. Februar beginnt mit Aschermittwoch die Fastenzeit. Der Tag, an dem wir uns bewusst werden, was wir sind: von der Erde genommen und zur Erde zurückkehrend. Die Zeit dazwischen liegt in Gottes Händen.



Seit dem 4. Jahrhundert beginnt am Aschermittwoch die 40-tägigen Fastenzeit, die Zeit der Besinnung auf das Wesentliche. Mit dem Aschenkreuz, das der Priester den Gläubigen innerhalb der Liturgie auf die Stirn zeichnet, soll an die Vergänglichkeit des Menschen erinnert werden. «Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.» (Gen 3,19) Unsere eigene Vergänglichkeit ist ein Gedanke, der uns innehalten lässt und der uns eindrücklich spüren lässt, wie begrenzt wir doch sind. Mit all unserer Körperlichkeit, unserem Reichtum und unserem Ansehen hat das, was von unserer Körperlichkeit am Ende übrig bleibt, Platz in einer Hand. Ein kleiner Haufen Staub.

Bitte um Reinigung

In der Antike war die Asche nicht nur Zeichen der Vergänglichkeit, sondern auch Grundlage für die Seifenherstellung. So ist die Asche auch ein Symbol der Reinigung geworden.

Im Alten Testament, beispielsweise im Buch Jona und im Buch Hiob, dient die Asche ausserdem als Zeichen der Busse. Die Busse ist immer auch der Wunsch, etwas ungeschehen zu machen, neu zu beginnen und es besser zu tun.

Wenn wir uns Asche auflegen lassen, verbinden wir damit auch die Bitte an Gott, dass er uns helfen möge, innerlich rein zu werden, dass er uns

befreie von all unseren Verfehlungen und all den Worten und Taten, auf die wir nicht stolz sein können. Mit der Bitte um innere Reinheit und die Fähigkeit, unsere Fehler nicht zu wiederholen, ist es jedoch nicht getan. Zugleich sind wir immer auch aufgerufen, unser Leben in eigener Verantwortlichkeit in die Hand zu nehmen, und die Zeit, die Gott uns schenkt, zu gestalten.

Ein Zeichen für neues Leben

Die Asche, die aus den Palmzweigen des vorjährigen Palmsonntags stammt, ist aber nicht nur ein Zeichen der Vergänglichkeit, der Busse und Umkehr –, sie ist auch das Zeichen für einen Neuanfang, für das Leben. So wie Asche auf den Feldern ausgestreut als Dünger wirkt, so soll die Asche auf unserer Stirn die Hoffnung zeigen, dass wir selbst neue Menschen werden. Menschen, die ihr Leben auf Gott ausrichten.

Die Asche als Kreuzzeichen zeigt bereits, was unsere gläubige Zuversicht ist: Die Asche, ein Zeichen der Vergänglichkeit, wird durch das Kreuz zur Brücke ins ewige Leben. So steht der Aschermittwoch in direktem Zusammenhang mit der Osternacht.

Erst von Ostern her wird die Vorbereitungszeit und damit letztlich auch die Zeit der fröhlichen Ausgelassenheit davor richtig verstanden: Das Fest der Auferstehung Jesu Christi, der Leiden und Tod überwunden hat, gibt der Fastenzeit ihren Sinn und ruft uns die Hinlänglichkeit des irdischen Lebens in Erinnerung. Die Erkenntnis des Gerettet Seins ist es aber auch, die uns in froher Gelassenheit Feste feiern lässt.

Fasten als bewusste Lebensgestaltung

Fasten ist die Einübung und die bewusste Gestaltung einer Zeitspanne in dieser Haltung. Wie gefastet werden möge, finden wir in den Evangelien deutlich formuliert: Ehrlich sein zu sich selbst und zu den Mitmenschen, die Masken der Heuchelei ablegen, den anderen nicht aus dem Blickfeld nehmen, Almosen geben. Gerecht werden – auch und vor allem in den Augen Gottes. (sc)

2. FEBRUAR: MARIÄ LICHTMESS

Was feiert die katholische Kirche genau 40 Tage nach Weihnachten am Fest Darstellung des Herrn?



Bereits die vielen verschiedenen Bezeichnungen für das Fest, das wir am 2. Februar feiern, verweist auf den reichen Inhalt.

«**Maria Reinigung**» betont die mütterlich-mariannische Seite: Galten Frauen im Judentum doch nach der Geburt eines Sohnes während 40 Tagen als kultisch «unrein» – nach der Geburt eines Mädchens sogar 80 Tage. Zum kultischen Reinigungsritual gehörte es, ein Opfer in den Tempel zu bringen.

«**Maria Lichtmess**» verweist auf die brennenden Kerzen, die bei der Lichterprozession zum Einzug in die Kirche getragen werden und auf die dazugehörige Kerzenweihe an diesem Tag. Bereits im 4. Jahrhundert feierte die Kirche in Jerusalem das Fest, so berichtet es die Nonne Egeria in ihren Notizen. Zunächst am 14. Februar, dem 40. Tag nach dem Fest «Erscheinung des Herrn» (*Epiphanie*), später 40 Tage nach Weihnachten. Es wurde bald als der erste Einzug Jesu in Jerusalem gedeutet. Deshalb und mit Blick auf den Lobgesang des Simeon kam es schon früh zu Lichterprozessionen. Die Gläubigen wollten Christus entgegengehen. Die Kerzen, mit denen die Gläubigen das Kommen Jesus in die Welt nun

symbolisch begleiteten, wurden eigens zu diesem Fest geweiht.

Kaiser Justinian I. hatte die Lichterprozessionen erstmalig 542 für Byzanz angeordnet. Diese Tradition wurde von der gesamten römischen Kirche übernommen und wird noch heute zelebriert: Heute werden zur Lichtmesse die Kerzen für das neue Jahr geweiht.

Zugleich überschneidet sich in Rom das christliche Fest zeitlich mit verschiedenen nicht-christlichen Festtagen. Ein nicht-christlicher Festtag war der Gedenktag an den Raub der Göttin Persephone durch den Unterweltgott Hades. Römische Frauen zogen an diesem Festtag mit einem Fackelumzug durch die Stadt und stellten dadurch die Suche nach Persephone szenisch nach.

Die Bezeichnung «**Darstellung des Herrn**» – oder in der Ostkirche *Hypapanthe* (Begegnung des Herrn) – betont die jesuanische Seite des Festes, bei der wir uns daran erinnern, wie der kleine Jesus auf den Armen seiner Mutter in den Tempel gebracht wird. Da Jesus Marias erster Sohn war, galt er als Eigentum Gottes und musste von seinen Eltern im Tempel mit einem (Geld-) Opfer «ausgelöst» werden. Dazu musste er zum Rabbi gebracht und vor Gott «dargestellt» werden. Interessanterweise steht bei Lukas nicht explizit, dass Maria und Josef ihn auslösten.

Unterschiedliche Schwerpunkte

Am Ende des 4. Jahrhunderts wurde in den Kirchen Jerusalems und Roms Maria Reinigung und die Darstellung des Herrn gemeinsam festlich begangen. Die frühe Ostkirche legte den Schwerpunkt des Festes – wie oben bereits dargelegt – auf den ersten Einzug des Messias in seinen Tempel in Jerusalem, bei dem er – symbolisch in Simeon und Hanna – dem Gottesvolk des Alten Bundes begegnet.

In der Westkirche stand hingegen Maria stärker im Vordergrund. Durchaus denkbar aufgrund der Ähnlichkeit zu Feiern für nicht-christliche Göttinnen. Seit der Liturgiereform nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil feiern wir den 2. Februar in der römisch-katholischen Kirche liturgisch als Herrenfest, also mit Bezug auf Jesus. Als Fest «Darstellung des Herrn». (sc)

*Albani-Psalter:
Darbringung Jesu im
Tempel, um 1130,
heute in der Dom-
bibliothek Hildesheim.*

ZUM TOD VON BENEDIKT XVI.

Einige persönliche Erinnerungen eines ehemaligen Schweizergardisten an den verstorbenen Papst Benedikt XVI.

*Papst Benedikt XVI.
im Rahmen
einer Privataudienz.*



Kardinal Joseph Ratzinger wohnte nicht weit von der Kaserne der Schweizergarde entfernt und passierte fast täglich den einen oder anderen Kontrollposten. Der kleine und stille Mann mit den charakteristischen weissen Haaren war einer der wenigen deutschsprachigen Kurienmitarbeiter, und es war immer eine besondere Freude, wenn er uns Schweizergardisten in der gemeinsamen Muttersprache begrüßte.

Frühmesse mit dem Kardinal

Immer am Donnerstag stand Kardinal Ratzinger der Frühmesse in der Kapelle des Priesterkollegiums Campo Santo Teutonico vor. Das war ein Anziehungspunkt nicht nur für deutschsprachige Rompilger, sondern auch für einige theologisch interessierte Schweizergardisten. Die Spezialerlaubnis, die man benötigte, um zu so früher Stunde die Kaserne zu verlassen, gewährte der Feldweibel gern. Bei diesen Werktagsmessen war natürlich keine ausführliche Predigt zu erwarten, aber stets gab der Präfekt der Glaubenskongregation den Messbesuchern wenigstens einen guten Gedanken für den Tag mit auf den Weg, hinter dem man sein profundes theologisches Wissen

und seine persönliche Verankerung im Glauben regelrecht spüren konnte.

Kardinal Ratzinger war einer der engsten Mitarbeiter von Papst Johannes Paul II. gewesen und amtierte als Dekan des Kardinalskollegiums. So war er beim Konklave sozusagen in der Pole-Position. Er zelebrierte auch die Messe *pro eligendo pontifice* (für eine gute Papstwahl) im Petersdom am Tag des Einzugs in die Sixtinische Kapelle. Bei all diesen Ereignissen waren wir Schweizergardisten dabei.

Habemus Papam

Und dann, nach dem vierten Wahlgang, war es so weit: Der Himmel war bewölkt, und vor dem grauen Hintergrund erkannte man zuerst gar nicht richtig, ob es weisser oder doch eher grauer oder schwarzer Rauch war, der da aus dem Kamin der Sixtina kam. Das Glockengeläut vertrieb dann aber noch die letzten Zweifel. Hektik brach aus in der Kaserne: «Sofort bereit machen für das Ehrenpikett auf dem Petersplatz.» Doch als wir rausmarschierten, war der neu gewählte Papst schon auf dem Balkon der Aula delle Benedizioni und winkte. Beim Tor rief uns ein Unteroffizier zu: «Es ist Ratzinger!» Innert kürzester Zeit war der riesige Platz mit Menschen gefüllt, die aus allen Richtungen herbeieilten, und dann fing eine Stimme zu sprechen an: *Annuntio vobis gaudium magnum: habemus Papam ... Cardinalem Ratzinger ... et sibi nomen imposuit: Benedictus.* (Ich verkünde euch eine grosse Freude: Wir haben einen Papst ... Kardinal Ratzinger ... er hat sich den Namen Benedikt gegeben).

In Rom war es ein grosses Freudenfest. Aus der Schweizer Heimat vernahm man vor allem Kritik und Enttäuschung. Das war ein starker Kontrast.

Päpstliche Klaviermusik

Anders als sein Nachfolger Franziskus liebte es Papst Benedikt XVI. die Sommermonate in der Sommerresidenz von Castel Gandolfo zu verbringen. Dort, an diesem schönen Ort in den Albaner Bergen – Bündner würden wohl eher von Hügeln sprechen –, gab es einen erfrischenden Wind, der die Sommerhitze erträglich machte. Und natürlich musste der Heilige Vater auch dort bewacht werden – von uns Schweizergardisten, versteht sich.

AGENDA IM FEBRUAR

BONADUZ - TAMINS - SAFIENTAL - RHÄZÜNS



Pfarramt

Pfarrer Andreas Rizzo

Kirchgasse 1, 7402 Bonaduz

Telefon 081 641 11 79

pfarrer@kath-kirche-bonaduz.ch

pfarrer@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Pfarreisekretariat

Rosita Maissen

Telefon 081 641 11 79

Montag und Donnerstag 8 bis 12 Uhr

sekretariat@kath-kirche-bonaduz.ch

sekretariat@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Präsidentin Pfarreirat

Rosita Maissen

Mobile 079 519 99 18

Vermietung Pfarreizentrum Bonaduz

Sandra Vieli

Telefon 081 630 27 67

Mobile 079 734 17 51

s.vieli@hispeed.ch

Mesmer Bonaduz

Willi Signer

Telefon 081 641 12 80

Erna Marty

Mobile 079 357 85 83

Mesmer Rhäzüns

Josef Janutin

Telefon 081 641 13 64

Hans Zegg

Mobile 079 876 99 43

Anfragen zu Führungen in der Kirche S. Gieri

Riccarda Lemmer

Mobile 079 606 00 91

info@kirchgemeinde-rhaezuens.ch

Mitteilungen aus beiden Pfarreien

Glaubensgespräche



Am Montag, 13. Februar, um 18.15 Uhr

finden wieder die Glaubensgespräche im Pfarreizentrum Bonaduz statt. Wir werden uns mit verschiedenen Glaubensfragen auseinandersetzen und unser Glaubensbild vertiefen.

Ich lade Sie herzlich ein.

Pfarrer Andreas Rizzo

Rückblick Einschreibegottesdienst und Aussendung des Friedenslichtes



Ein starkes Zeichen, so das Motto des Friedenslichtes 2022. Die kleine Flamme, die einen weiten und beschwerlichen Weg zurückgelegt hat. Entzündet in der Geburtsgrötte Jesu Christi in Betlehem hat die Flamme Mauern und Grenzen überwunden, um weltweit als Friedensbote zu leuchten. Das Friedenslicht aus Bethlehem möchte Mauern – besonders die in unseren Köpfen – durchbrechen und verbindet mit seinem Wunsch, Frieden zu verschenken, alle Menschen. Ein starkes Zeichen auch von den Jugendlichen, die sich auf den dreijährigen Firmweg gemacht haben und dies mit ihrer Unterschrift in das Firmbuch bekräftigt haben.

Das Thema haben die Jugendlichen auch in einem Rollenspiel ausgedrückt. Die Welt ist voller Hass und Krieg. Hat ein kleines Kind darin Platz? So wurde im Gottesdienst überlegt. Ja! Das Kind Jesus ist Mensch geworden, um Frieden zu bringen. Wir brauchen dieses Kind. Komm Herr Jesus Christ. Zeige uns den Frieden. Lass Frieden werden in unseren Herzen. Mit Aussagen und Bildern, die anschliessend auf ein Kreuz geheftet wurden, bringen die Jugendlichen zum Ausdruck, was ihnen wichtig ist. Starke, deutliche, beeindruckende Aussagen.

Edith Messer-Jörg, Katechetin

BONADUZ – TAMINS – SAFIENTAL

www.kath-kirche-bonaduz.ch



Gottesdienste

Donnerstag, 2. Februar

17.30 Uhr Maria Lichtmess mit
Kerzenweihe

Freitag, 3. Februar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier
Krankenkommunion am Vormittag

5. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Caritas Graubünden

Samstag, 4. Februar

19.00 Uhr Messfeier mit Blasiussegen

Sonntag, 5. Februar

09.00 Uhr Messfeier mit Blasiussegen,
anschliessend Kirchenkaffi

Montag, 6. Februar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend
eucharistische Anbetung
bis 18 Uhr

Donnerstag, 9. Februar

17.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für
Eheleute Maria und
Julius Casutt-Lendi und
Angehörige

Freitag, 10. Februar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier
Stiftmesse für
Eheleute Theres und Franz
Königsrainer-Kofler und
Angehörige

6. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte für die Franziskanische Gassen-
arbeit. Unterstützt Menschen in der
Schweiz in schwierigen Lebenssituatio-
nen, insbesondere Menschen, die auf
der Gasse leben.*

Samstag, 11. Februar

19.00 Uhr Messfeier in Tamins im
Gemeindesaal

Sonntag, 12. Februar

09.00 Uhr Messfeier

Montag, 13. Februar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend
eucharistische Anbetung
bis 18 Uhr

18.15 Uhr Glaubensgespräche im
Pfarreizentrum

Donnerstag, 16. Februar

17.30 Uhr Messfeier

Freitag, 17. Februar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier

7. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 18. Februar

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 19. Februar

09.00 Uhr Messfeier
Stiftmesse für
Jrène Candrian

Montag, 20. Februar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend
eucharistische Anbetung
bis 18 Uhr

Aschermittwoch, 22. Februar

18.00 Uhr Messfeier mit Auferlegung
der Asche

Donnerstag, 23. Februar

Keine Messfeier

Freitag, 24. Februar

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Messfeier

1. Fastensonntag

*Kollekte für Oremus. In der Oremus-
Kapelle im Niederdorf finden eucharisti-
sche Anbetungen, Seelsorgegespräche
und Katechesen statt.*

Samstag, 25. Februar

19.00 Uhr Messfeier

Sonntag, 26. Februar

10.15 Uhr Messfeier

Montag, 27. Februar

17.00 Uhr Messfeier, anschliessend
eucharistische Anbetung
bis 18 Uhr
Stiftmesse für Luzia und
Othmar Dora

Beichtgelegenheit nach telefonischer
Vereinbarung.
Spital- und Krankenbesuche werden
gerne auf Anfrage wahrgenommen.

Kollekten im Dezember

	CHF
11. Für das Justinuswerk	116.15
24./	
25./26. Für das Kinderspital Betlehem	1245.45

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Mitteilungen

Maria Lichtmess

Am Donnerstag, 2. Februar, feiert die Kirche das Fest der Darstellung des Herrn, Maria Lichtmess. In der Messfeier werden die Kerzen, die während des Jahres für die Liturgien verwendet werden sowie die Kerzen der Gläubigen für den privaten Gebrauch gesegnet. Die zu segnenden Kerzen legen Sie bitte vor Beginn der Messfeier auf den St.-Anna-Altar.

Kirchenkaffi im Februar



Der Pfarreirat lädt alle **am Sonntag, 5. Februar,** zum Kirchenkaffi im Pfarreizentrum ein. Wir freuen uns, mit Ihnen allen nach dem Gottesdienst zusammensitzen, Kaffee zu trinken und gute Gespräche zu führen.

Alle sind herzlich dazu eingeladen.

Der Pfarreirat

Blasiussegen

Den Blasiussegen gegen Halskrankheiten können Sie am

Samstag, 4. Februar, um 19 Uhr und am **Sonntag, 5. Februar, um 9 Uhr** nach der Messfeier empfangen.

Pfarrer Andreas Rizzo

Rückblick Rorate

Am Dienstag, 6. Dezember, haben sich sechs Kinder früh aus dem Bett geschält, um die Rorate mitzugestalten. In der schön geschmückten und nur mit Kerzenlicht beleuchteten Kirche haben wir uns in Weihnachtsstimmung gebracht. Wir haben Platz gemacht für Jesus und uns allen den Weg bereitet für die kommende Weihnachtszeit. Anschliessend gab es für alle einen feinen Zmorge im Pfarreizentrum. So konnten die Schüler gestärkt in den Tag starten.

Claudine Petrig, Katechetin

Pfarreiausflug

Am Dienstag, 23. Mai, findet wieder unser Pfarreiausflug statt. Reservieren Sie doch schon jetzt das Datum. Nähere Informationen und Flyer folgen zu einem späteren Zeitpunkt. Der Pfarreirat freut sich, mit Ihnen allen auf Reisen zu gehen.

Rosita Maissen, Pfarreirat

Rückblick Samiklauszvieri mit den Ministranten

Am 6. Dezember trafen sich alle Ministranten zum Samiklauszvieri. Wir haben zusammen den Film «Bo und der Weihnachtsstern» angeschaut. Der lustige und süsse Esel Bo hat uns bei seinem Abenteuer Maria und Josef zu helfen und das Jesuskind zu finden in seine Weihnachtsgeschichte mitgenommen. Die Minis wurden mit Nüssli, Schöggeli, Mandarinen und Guetzi verwöhnt. Zum Schluss erhielten alle ein Klausäckli als Dankeschön für die Einsätze.

Das Pfarramt

Rückblick Krippenspiel



24 Kinder von der 1. bis zur 6. Klasse haben sich zum Krippenspiel angemeldet. Eine kleine Challenge für mich, dass jeder in die Rolle schlüpfen konnte, welche er wollte. Nachdem alle der Weihnachtsgeschichte aufmerksam zugehört hatten, wurden erste Teile geprobt und die Lieder einstudiert. Jedes Kind durfte sich seinen Text selber aussuchen und umsetzen. Und so kam es, dass auch der Ochse und der Esel etwas zu der besonderen Nacht zu erzählen hatten.

Die Proben waren manchmal etwas hektisch, und für die Kinder war es ein

grosses Geduldsspiel. Jedoch konnten am 24. Dezember 24 Kinderaugenpaare leuchten und die volle Kirche auf die Zeitreise zur Geburt Jesus mitnehmen. Mit der Begleitung von Frau Diederer am E-Piano konnten die Kinder ihre Lieder vortragen, und es gab schon nach dem ersten Lied Applaus. Rundum zufrieden packten die Kinder am Schluss ihre Kostüme in die Taschen und durften gespannt in den Abend mit ihren Familien weiterziehen.

Claudine Petrig, Katechetin

RHÄZÜNS

www.kirchgemeinde-rhaezuens.ch



Gottesdienste

Donnerstag, 2. Februar

16.30 Uhr Maria Lichtmess mit Kerzenweihe

Freitag, 3. Februar

Krankenkommunion am Vormittag

5. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Caritas Graubünden

Samstag, 4. Februar

Keine Messfeier wegen Fasnachtsumzug

Sonntag, 5. Februar

10.15 Uhr Messfeier mit Blasiussegen
Gedächtnismesse für Anna Rageth-Vieli

Dienstag, 7. Februar

09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 9. Februar

16.30 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Rudolf und Mathilda Tschalèr-Spadin und Angehörige

6. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Franziskanische Gassenarbeit. Unterstützt Menschen in der Schweiz in schwierigen Lebenssituationen, insbesondere Menschen, die auf der Gasse leben.

Samstag, 11. Februar

17.45 Uhr Messfeier
Gedächtnismesse für Antonio Campa, Antonietta Sticchi und Nicola Chilla

Sonntag, 12. Februar

10.15 Uhr Messfeier

Montag, 13. Februar

18.15 Uhr Glaubensgespräche im
Pfarreizentrum in Bonaduz

Dienstag, 14. Februar

09.30 Uhr Messfeier

Donnerstag, 16. Februar

16.30 Uhr Messfeier

7. Sonntag im Jahreskreis**Samstag, 18. Februar**

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 19. Februar

10.15 Uhr Messfeier

Dienstag, 21. Februar

09.30 Uhr Messfeier

Aschermittwoch, 22. Februar

16.30 Uhr Messfeier
Auflegung der Asche

Donnerstag, 23. Februar

Keine Messfeier

1. Fastensonntag

Kollekte für Oremus. In der Oremus-Kapelle im Niederdorf finden eucharistische Anbetungen, Seelsorgegespräche und Katechesen statt.

Samstag, 25. Februar

17.45 Uhr Messfeier

Sonntag, 26. Februar

09.00 Uhr Messfeier
Stiftmesse für Marcel
Berini

Dienstag, 28. Februar

09.30 Uhr Messfeier

Beichtgelegenheit nach telefonischer Vereinbarung.
Spital- und Krankenbesuche werden gerne auf Anfrage wahrgenommen.

Taufe

Das Sakrament der Taufe, das Geschenk des Glaubens hat erhalten:

Jan Josef Covanti, Eltern: Stefan Covanti und Anna Rachlewicz, getauft am 18. Dezember 2022.

Wir wünschen Jan und seiner Familie alles Gute und Gottes Segen.

Mitteilungen**Maria Lichtmess**

Am Donnerstag, 2. Februar, feiert die Kirche das Fest der Darstellung des Herrn, Maria Lichtmess. In der Messfeier werden die Kerzen, die während des Jahres für die Liturgien verwendet werden sowie die Kerzen der Gläubigen für den privaten Gebrauch gesegnet. Die zu segnenden Kerzen legen Sie bitte vor Beginn der Messfeier vor dem Volksaltar.

Ministranten**Backen in der Schulküche**

Das 2. Treffen der Minis findet **am Mittwoch, 8. Februar, um 14 Uhr** statt. Ich hoffe, dass möglichst alle teilnehmen können, falls jemand erst später dazukommen kann, ist das kein Problem. Wir treffen uns vor dem Schulhauseingang in Rhäzüns und verbringen den Nachmittag mit Backen. Wir werden zwischen 16 und 16.30 Uhr fertig sein. Bitte nehmt eine Küchenschürze und ein Tuppergeschirr mit. Ich freue mich auf diesen gemeinsamen Anlass.

Riccarda Lemmer

Blasiussegen

Den Blasiussegen gegen Halskrankheiten können Sie **am Sonntag 5. Februar, um 10.15 Uhr** nach der Messfeier empfangen.

Pfarreiausflug

Am Dienstag, 23. Mai, findet wieder unser Pfarreiausflug statt. Reservieren Sie doch schon jetzt das Datum. Nähere Informationen und Flyer folgen zu einem späteren Zeitpunkt. Der Pfarreirat freut sich, mit Ihnen allen auf Reisen zu gehen.

Rosita Maissen, Pfarreirat

Rückblick Samiklauszvieri mit den Ministranten

Am 6. Dezember trafen sich alle Ministranten zum Samiklauszvieri. Wir haben zusammen den Film «Bo und der Weihnachtsstern» angeschaut. Der lustige und süsse Esel Bo hat uns bei seinem Abenteuer Maria und Josef zu helfen und das Jesuskind zu finden in seine Weihnachtsgeschichte mitgenommen. Die Minis wurden mit Nüssli, Schöggeli, Mandarinen und Guetzli verwöhnt. Zum Schluss erhielten alle ein Klausäckli als Dankeschön für die Einsätze.

Das Pfarramt

Rückblick Krippenspiel

In der ersten Probe wurden die Rollen verteilt und die Weihnachtsgeschichte erzählt. So konnten die Kinder ihre eigenen Texte umsetzen. Voller Engagement wollten sie die ganze Geschichte darstellen, und so durften

sich einige dreimal umziehen und in andere Rollen schlüpfen. Und so konnten am 24. Dezember 2022 viele Familien eine lebendige Weihnachtsgeschichte erleben und geniessen.

Claudine Petrig, Katechetin

DOMAT/EMS – FELSBERG

www.kath-ems-felsberg.ch



Pfarramt

Pfarrer Gregor Barmet

Katholisches Pfarramt
Via Sogn Pieder 7, 7013 Domat/Ems
Telefon 079 773 96 32
pfarrer@kathems.ch

Vikar Denny George

Telefon 081 630 35 21
078 870 96 49
vikar@kathems.ch

Missione cattolica italiana

Don Francesco Migliorati

Via Sogn Pieder 9, 7013 Domat/Ems
Telefon 079 294 35 19

Pfarreisekretariat

Barbara Brot-Crufer

Telefon 081 633 41 77
sekretariat@kathems.ch
Montag: 9–11 Uhr, 14–16 Uhr
Dienstag bis Freitag: 9–11 Uhr

Kirch- und Kulturzentrum

Sentupada

Manuela Hösli-Strobl

Telefon 079 313 16 33

Reservationen/Anfragen

Montag bis Freitag, 9 bis 11 Uhr

Sakristan

Giovanni Brunner

Telefon 078 715 79 56

Kirchgemeindepräsident

Franco M. Thalmann

Telefon 081 633 20 33

Grusswort

Mag der Februar auch frostig sein und hüllt mit Schnee die Landschaft ein, so muss er sich doch eingestehen, dass er in Kürze hat zu gehen.

Graue Wolken treibt die Sonne fort, ein zartes Grün spriesst hier und dort, und aus dem Frühjahrsbeet am Haus schau'n weisse Schneeglöckchen heraus.

Sie lassen sich durch gar nichts stören, man meint sogar, man könnt sie hören, und durch ihr zaghaftes Geläut' glaubt man, Frühlingsanfang sei schon heut'.

Horst Rehmann

Allen wünsche ich gutes Ausharren in der Kälte, eine frohe Narrenzeit und dann Bereitschaft für die Fastenzeit, die einen Frühling für unsere Seelen bereithält.

Pfarrer Gregor Barmet

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Februar

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 2. Februar

Maria Lichtmess

09.00 Uhr HI. Messe mit Kerzen-
segnung
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 3. Februar

Herz-Jesu-Freitag

18.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht
19.00 Uhr HI. Messe

5. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Caritas Graubünden

Samstag, 4. Februar

Herz-Maria-Sühnesamstag

08.30 Uhr HI. Messe
09.00 Uhr Rosenkranz mit
Aussetzung
19.00 Uhr Vorabendmesse mit
Blasiussegen. Diese Feier
wird von Firmlingen mitge-
staltet.

Sonntag, 5. Februar

09.00 Uhr Beichtgelegenheit
09.30 Uhr HI. Messe mit Blasiussegen
und Segnung des Agatha-
Brottes

17.00 Uhr Santa messa italiana

18.00 Uhr HI. Messe in Felsberg mit
Blasiussegen

Montag, 6. Februar

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 7. Februar

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 8. Februar

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 9. Februar

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Freitag, 10. Februar

09.00 Uhr HI. Messe
(wegen Fasnacht)

6. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Trinkwasserprojekte in Burkina
Faso (Hilfswerk Morija, Le Bouveret VS)*

Samstag, 11. Februar

10.30 Uhr HI. Messe, Casa Falveng
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 12. Februar

09.00 Uhr Beichtgelegenheit
09.30 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Santa messa italiana

Montag, 13. Februar

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 14. Februar

(Fasnacht – Margis bel)
09.00 Uhr HI. Messe
Rosenkranz entfällt

Mittwoch, 15. Februar

09.00 Uhr HI. Messe
17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 16. Februar

(Fasnacht – Gievgia grassa)

09.00 Uhr HI. Messe
Rosenkranz entfällt

Freitag, 17. Februar

18.30 Uhr Rosenkranz
19.00 Uhr HI. Messe

7. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Therapeion in Zizers

Samstag, 18. Februar

10.30 Uhr HI. Messe, Casa Falveng
18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 19. Februar

09.00 Uhr Beichtgelegenheit
 09.30 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Santa messa italiana
 18.00 Uhr HI. Messe in Felsberg

Montag, 20. Februar

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 21. Februar

18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

Mittwoch, 22. Februar

Aschermittwoch

Fast- und Abstinenztag

09.00 Uhr HI. Messe mit Auflegung
 der Asche
 18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe mit Auflegung
 der Asche



Donnerstag, 23. Februar

09.00 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Kreuzwegandacht

Freitag, 24. Februar

18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

1. Fastensonntag

Kollekte: Für soziale Aufgaben der Ursulinerinnen-Schwestern in Baia Mare/Rumänien (Aktion «Unsere Spende», Visp)

Samstag, 25. Februar

10.30 Uhr HI. Messe, Casa Falveng
 19.00 Uhr Taizé-Gottesdienst
 (Mitteilungen)

Sonntag, 26. Februar

09.00 Uhr Beichtgelegenheit
 09.30 Uhr HI. Messe
 17.00 Uhr Santa messa italiana
 19.00 Uhr Komplet

Montag, 27. Februar

17.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 28. Februar

18.30 Uhr Rosenkranz
 19.00 Uhr HI. Messe

Taufen

Die Taufe, das Geschenk des Glaubens haben erhalten:

Fazio Arianna, Eltern: Giuseppe und Franziska geb. Eder, getauft am 24. September

Thüring Luana, Eltern: Luca Thüring und Ronja Rüegg, getauft am 4. Dezember

Müller Elina, Eltern: Matthias und Martina geb. Blöchliger, getauft am 11. Dezember

Ich werde dich segnen und ein Segen sollst du sein. (Genesis 12,2)

Unsere Verstorbenen

Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Jörger-Fetz Giony
 24.12.1934–02.12.2022

Gubser-Mehli Elisabeth
 30.06.1934–08.12.2022

Caduff-Mehli Helen
 23.02.1932–16.12.2022

Der Herr schenke ihnen die ewige Ruhe und seinen Frieden; den Angehörigen Kraft, Trost und Zuversicht.

Gedächtnismessen

Dienstag, 7. Februar

Anton und Ruth Canova mit Sohn Roland sowie Walburga Canova

Mittwoch, 8. Februar

Konrad Bühler

Samstag, 11. Februar

Brunhilde Brehm-Caluori mit Töchter Astrid Isak-Brehm und Helga Schäfer-Brehm

Dienstag, 14. Februar

Anton Brazerol-Jörg

Mittwoch, 15. Februar

Ursulina und Pieder Cathomas-Jörg und Familie

Donnerstag, 16. Februar

Peter Schnider-Caminada

Sonntag, 19. Februar

Stefan Flury

Dienstag, 21. Februar

Anna Maria Jörg-Maron

Mittwoch, 22. Februar

Ingeborg Neyer-Daut (Jahrtag)

Freitag, 24. Februar

Gion und Pia Schmed-Brunner

Sonntag, 26. Februar

Drahomira Kantor-Kantor (Jahrtag)

Karl Ruckstuhl sowie Rita und Markus Frischknecht-Ruckstuhl

Kollekten im Dezember

3./4. Dezember

Für arme Kinder weltweit (Concordia Sozialprojekte, Zug) 605.00

10./11. Dezember

Für Slums in Nairobi/Kenia (Sr. Emma, Verein Barmherzigkeit, Winterthur) 540.00

17./18. Dezember

Für Verein für Asylsuchende in Graubünden (Chur) 520.00

24./25. Dezember

Für Kinderspital Betlehem (Luzern) 3550.00

31. Dezember/1. Januar

Für Kirchenrestaurationen in der Schweiz (Inländische Mission, Zug) 570.00

Mitteilungen

Senioren-Mittagstisch

2. Februar – Restaurant Sternen

Mutationen im Lektorendienst und in der Casa Falveng

Nach rund 25 Jahren verlässt **Gianna Cathomen-Cadalbert** (56) den liturgischen Dienst. Vorerst etwa fünf Jahre als Kommunionhelferin tätig, verkündete sie nachher die sonntäglichen Lesungen. Ihre Aufgabe verstand sie als grosse Ehre. Die Ehre bestand in der Verkündigung des Wortes des lebendigen Gottes. Dementsprechend hat sie sich vorgängig stets mit dem Bibeltext innerlich und rhetorisch vertraut gemacht. Wir danken für das langjährige und überzeugte Engagement.



Alida Raho-Comini

(59) wirkt seit 10 Jahren als Lektorin in Felsberg. Sie möchte den Lektorendienst zukünftig in der Kirche Domat/

Ems ausüben. Da Felsberg und Domat/Ems nur politisch getrennt, aber kirchlich vereint sind, ist dieser Schritt gut möglich. Wir heissen die aufgestellte Lektorin herzlich willkommen! Natürlich hinterlässt sie in Felsberg eine Lücke.



Es ist eine grosse Freude, dass **Sofia Schittenhelm** (17) als neue Lektorin in Felsberg diese Lücke füllt. Sie hat jahrelang minis-

triiert und wirkt als Jungleiterin in mehreren Lagern. Vielen Dank für die Bereitschaft.

Nach rund 10 Jahren verlässt **Maria Casutt-Caminada** (83) das Helferteam in der Casa Falveng. Ihr Einsatz sei ganz herzlich verdankt.

Silvia Ackermann-Cahenzli (79), die bis anhin in der Reserve arbeitete, wird den Platz übernehmen. Allen Engagierten im Seniorenheim, in diesem Monat besonders Maria Casutt und Silvia Ackermann, ein herzliches Engraziament. (gb)

Infoabend zur Fastenwoche



Fasten – Loslassen – Neu beginnen; in der christlichen Tradition wird das Fasten gepflegt zur geistigen Erneuerung und zur spirituellen Weiterentwicklung. Fasten

ist somit ein Weg, mit Leib, Geist und Seele aufmerksamer zu werden für uns selbst, für unsere Beziehungen zur Mitwelt und für den Sinn des Lebens. Und eben nicht zuletzt deshalb ist es ein Weg, sich mehr auf Gott auszurichten. Es steht geschrieben: «Nicht vom Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes kommt.» Am Infoabend **vom Mittwoch, 8. Februar, um 20 Uhr** in der Sentupada werden vier verschiedene Fastenmodelle vorgestellt. Die Fastenwoche wird dann von Aschermittwoch, 22. Februar, bis Mittwoch, 1. März, dauern. Währenddessen werden verschiedene spirituelle Angebote stattfinden. Lassen Sie sich auf eine besondere Fastenzeit ein.

Team Fastenwoche

Taizé-Gottesdienst



Am Samstag, 25. Februar, feiern wir **um 19 Uhr**

die Vorabendmesse mit Gesängen aus Taizé. Die Eucharistiefeier wird sehr meditativ, gesanglich und mystisch gehalten. Herzlich willkommen zu diesem besonderen und hoffentlich tiefgreifenden Gottesdienst. (gb)

Adventsfeier Felsberg

Am 10. Dezember fand eine Adventsfeier mit Kindern in Felsberg statt. Die Kinder trafen sich vorgängig zur ökumenischen Minikirche. Der erste Teil von Andrew Bonds Geschichte «So ein Kamel» wurde ihnen erzählt. Anschliessend kamen die Kinder in die Kirche, wo sie gemeinsam mit Eltern, Geschwistern und weiteren Personen Gottesdienst feierten. Dort hörten sie dann den zweiten Teil der Geschichte. Die Atmosphäre und die schönen Lieder mit Orgelbegleitung verlieh allen Beteiligten eine besinnliche Adventsstimmung.



Im Anschluss an diese Feier wurde das Adventsfenster beim Kirchenaufgang geöffnet. Danach gingen alle zum Pfarrhof. Dort wurde Punsch und Gebäck von den Konfirmanden aus Felsberg organisiert. (dg)

«Engel sind überall» – Engel basteln

Lichterglanz, Glitzer und auch Engel umhüllen uns in der Adventszeit. Zusammensein, verschiedene Engel basteln, malen, spielen und eine Engelgeschichte hören ..., das wollten sich 15 Zweitklässler nicht entgehen lassen. So trafen wir uns am Mittwoch, 14. Dezember, um 14 Uhr in der Sentupada zu diesem ausserschulischen Anlass. An drei Tischen konnten die kreativen Kinder je einen unterschiedlichen Engel basteln. Korken- und Tannzapfen sowie weisse Blumentöpfli dienten als Grundlage. Mit viel Freude und Hingabe wurden die Flügel, die Engelshaare und das

Engelsgewand angefertigt! Nach ein wenig Fangis auf dem Sentupadaplatz und einem Zvieri lauschten sie zum



Abschluss des Nachmittags gespannt einer Engelsgeschichte. Um 17 Uhr gingen sie glücklich mit dem Engeltäschli nach Hause. Wo diese Engel nun wohl sind?

Renate Willi und Team

Das Friedenslicht in Domat/Ems

Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse haben als Boten des Friedens am Samstag, 17. Dezember, das Licht aus Bethlehem in den Gottesdienst getragen und es anschliessend verteilt. Eine Woche zuvor haben sie dieses symbolträchtige Licht zusammen mit Jugendlichen aus Bonaduz und Rhäzüns bei



der Citykirche St. Jakob in Zürich abgeholt und – begleitet von ihren Religionslehrerinnen – mit Laternen im Zug nach Hause gebracht. Zum Glück hatten sie mehrere Laternen dabei, denn so war sicher, dass dieses wertvolle Licht auf dem langen Weg nicht erlischt. Eine schöne Tradition in der Vorweihnachtszeit!

Anita Decurtins

Weihnachtsfeier – Casa Falveng

Am 21./22./23. Dezember wurde in der Casa Falveng auf den drei Etagen Weihnachten gefeiert. Die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium sowie die Weihnachtslieder aus Europa und Indien fanden im Gottesdienst einen besonderen Platz. Die mit Liedern umrahmten Feiern finden jeweils

zusammen mit Angehörigen und Angestellten statt. Die musikalische Leitung dieser Weihnachtsfeiern mit den Senioren wurde von der Musikschule Domat/



Ems organisiert. Im Anschluss bedankte sich die Leiterin Aktivierung Judith Becker und der Zentrumsleiter Edmund Jörg bei Pfarrer Hans Walter Goll, Vikar Denny George und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die schöne Feier. Wir wünschen allen in der Casa Falveng ein gesundes und gutes neues Jahr 2023. (dg)

Engel verkünden die Geburt Jesu und die Hirten sind für einmal nicht zu spät



Wie kann das grosse Ereignis von Weihnachten besser veranschaulicht werden, als wenn Kinder die Geschichte nachspielen?

Im Gottesdienst am vierten Adventssonntag in Felsberg verkündet Erzengel Gabriel der Engelschar im Himmel das grosse bevorstehende Ereignis, worauf die kleinen Engel ganz aufgeregt und hocheifrig reagieren. Im ersten Weihnachtsgottesdienst in der Pfarrkirche in Domat/Ems wie auch am zweiten Weihnachtstag in der Feier im Seniorenzentrum Casa Falveng sind es die Hirten auf den Feldern, die von den Engeln aufgefordert werden, sie sollen sich aufmachen zum Stall in Bethlehem. Die Hirten lassen sich nicht lange bitten und machen sich auf den Weg. Klar, dass in den Krippenspielen der Mittelpunkt die Krippe ist, wo das Christuskind mit Maria und Josef auf die Besucher warten. Auf die Fragen rund um die Weihnachtsgeschichte, die Pfarrer Barmet anschliessend den anwesenden Kindern stellte, wussten schon die Kleinsten biblisch zu antworten. Da staunte nicht nur der Pfarrer nicht schlecht, sondern auch manch weiterer Erwachsener.



Edith Messer-Jörg



Tischgebet.

*Gott, segne dieses Brot.
Gib, dass es unser gemeinsames Brot werde,
das Brot, das alle miteinander teilen,
das Brot, das uns in Deinem Frieden verbindet,
das Brot für die Welt.
Gib Deinen Segen allmächtiger Gott -
Vater - Sohn - und Heiliger Geist*

VALS



Pfarrei St. Peter und Paul
www.kirchgemeindevals.ch

Pfarrer
Matthias Andreas Hauser
Platz 59, Telefon 081 935 11 07
pfarrer@kirchgemeindevals.ch

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Februar

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für M. Helena Albin-Schmid
Gedächtnis für Stefan Schnider-Casutt und Theres Berni-Berni

Donnerstag, 2. Februar Fest der Darstellung des Herrn/ Mariä Lichtmess

19.30 Uhr Heilige Messe mit Segnung der liturgischen Kerzen
Jahrzeit für Johann Joseph Heini,
anschliessend Blasiussegen

Freitag, 3. Februar Gedenktag des heiligen Blasius, Bischof von Sebaste in Armenien, Märtyrer

09.00 Uhr Hauskommunion
19.30 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Hermann Furger-Alig,
anschliessend Blasiussegen

Samstag, 4. Februar

Mariensamstag

09.00 Uhr Heilige Messe am Marien-Altar
Jahrzeit für Anna und Placidus Jörger-Schmidhauser
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Kollekten für die Caritas Graubünden

19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Stephan Berni-Hubert

Sonntag, 5. Februar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Heilige Messe mit Segnung der Agathabrote

Montag, 6. Februar

Gedenktag des heiligen Paul Miki und seiner Gefährten, Märtyrer zu Nagasaki

Keine heilige Messe

Dienstag, 7. Februar

19.30 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Heinrich und Maria Vieli-Schwarz

Mittwoch, 8. Februar

15.00 Uhr Heilige Messe in Maria Camp
Jahrzeit für Martina Danuser-Furger und Judith Koscun-Danuser

Donnerstag, 9. Februar

09.00 Uhr Heilige Messe in Valé
Jahrzeit für Maria Schnider-Schmid
Gedächtnis für Stefan Berni-Schnider

Freitag, 10. Februar

Gedenktag der heiligen Scholastika, Jungfrau

09.00 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Andreas und Franziska Vieli-Schwarz



Samstag, 11. Februar

Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes

09.00 Uhr Heilige Messe am Marien-Altar
Jahrzeit für Joseph Anton Peng-Berni

Sechster Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Beichtgelegenheit
19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Gertrud Loretz-Schwarz

Sonntag, 12. Februar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Heilige Messe

Montag, 13. Februar

Keine heilige Messe

Dienstag, 14. Februar

Fest der heiligen Cyrill (Konstantin), Mönch, und Methodius, Bischof; Glaubensboten bei den Slawen, Schutzpatrone Europas

19.30 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Martina Loretz-Hubert

Mittwoch, 15. Februar

09.00 Uhr Heilige Messe
Gedächtnis für Eduard Rieder, Rosa Rieder und Margrith Rieder

Donnerstag, 16. Februar

09.00 Uhr Heilige Messe in Valé
Jahrzeit für Alois Jörger-Caminada

Freitag, 17. Februar

15.00 Uhr Heilige Messe im Wohn- und Pflegehaus
Gedächtnis für die Armen Seelen

Samstag, 18. Februar

Marien-Samstag

09.00 Uhr Heilige Messe am Marien-Altar
Gedächtnis für Luzius Berni
18.30 Uhr Beichtgelegenheit

Siebter Sonntag im Jahreskreis

19.30 Uhr Vorabendmesse
Jahrzeit für Gertrud Rieder-Casutt

Sonntag, 19. Februar

08.45 Uhr Beichtgelegenheit
09.45 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Alma Schnider-Lorez und Rudolf Illien-Schnider

Montag, 20. Februar

Keine heilige Messe

Dienstag, 21. Februar

19.30 Uhr Heilige Messe
Jahrzeit für Amanda und Walter Stoffel-Tönz



**Mittwoch, 22. Februar
Aschermittwoch**

19.30 Uhr Heilige Messe mit Auflegung gesegneter Asche
Jahrzeit für Maria Hermina Stoffel-Tönz

**Donnerstag, 23. Februar
Gedenktag des heiligen Polykarp, Bischof von Smyrna, Märtyrer**

09.00 Uhr Heilige Messe in Valé
Jahrzeit für Magdalena Stoffel-Item
17.00 Uhr Kreuzwegandacht

Freitag, 24. Februar**Fest des heiligen Matthias, Apostel**

Keine heilige Messe

Samstag, 25. Februar

Keine heilige Messe

18.30 Uhr Beichtgelegenheit
(Stellvertretung)19.30 Uhr Gedächtnis für Bernhard
und Elfriede Hedinger-
Schnider sowie für Carino
Sesto Guelmani-Berni**Erster Fastensonntag**

19.30 Uhr Vorabendmesse

Gedächtnis für Carino
Sesto Guelmani-Berni**Sonntag, 26. Februar**08.45 Uhr Beichtgelegenheit
(Stellvertretung)

09.45 Uhr Heilige Messe

Montag, 27. Februar

Keine heilige Messe

Dienstag, 28. Februar

Keine heilige Messe

Aus den Pfarreibüchern**Zwei Todesfälle**Am 10. Dezember 2022 ist aus unserer
Pfarrei gestorben:**Agnes Berni-Schmid**

* 31. März 1929

Die Urne mit ihrer Asche ist am
17. Dezember 2022 auf unserem
Friedhof beigesetzt worden.

Am 17. Dezember 2022 ist gestorben:

Joseph Schnider-Berni

* 28. Januar 1925

Die Urne mit seiner Asche ist am
5. Januar auf unserem Friedhof
beigesetzt worden.*Herr, gib ihnen die ewige Ruhe
Und das ewige Licht leuchte ihnen
Herr, lasse sie ruhen in Frieden
Amen***Mitteilungen****Darstellung des Herrn –
Mariä Lichtmess**Am 2. Februar jeden Jahres feiert die
Kirche das Fest der Darstellung des
Herrn im Tempel zu Jerusalem, Mariä
Lichtmess. In der Messfeier werden die
Kerzen, die während des Jahres für die
Liturgien verwendet werden sowie die
Kerzen der Gläubigen für den privaten
Gebrauch gesegnet. Die zu segnenden
Kerzen legen Sie vor Beginn der Mess-
feier vor den St.-Anna-Altar.**Blasiussegen**Den Blasiussegen zum Schutz vor Hals-
krankheiten und allem Bösen können
Sie im Anschluss an die Messfeiern zu
Mariae Lichtmess am 2. Februar sowie
am Gedenktag des heiligen Blasius am
3. Februar empfangen.**Agathabrot**Am 5. Februar jeden Jahres gedenkt
die Kirche der heiligen Agatha, einer
frühchristlichen Märtyrin auf Sizilien.
Die traditionellen Agathabrote werden
an diesem Tag im Rahmen der Mess-
feier gesegnet.**Abwesenheit des Pfarrers**Vom 24. Februar bis und mit 2. März
weilt Pfarrer Hauser im Urlaub. Die
Werktagsmessen fallen aus. **Am
25./26. Februar wird** Pfarrer i. R. Bern-
hard Stephan Schneider seine Stelle
vertreten.**Mess-Stiftungen im Todesfall**Bei einem Todesfall ist es sinnvoll und
üblich, dass die Angehörigen eine
Mess-Stiftung für das Seelenheil des/
der Verstorbenen errichten. Damit zele-
briert der Ortspfarrer während 25 Jahren
einmal jährlich eine heilige Messe für
die/den Verstorbene/n. Der Vorstand
der Kirchgemeinde wie der Pfarrer
erachten es als wünschenswert, dass
dieser nach wie vor sinnvolle Brauch
wieder vermehrt gepflegt wird.**Hauskommunion**Am ersten Freitag jeden Monats
(Herz-Jesu-Freitag) wird unseren
kranken oder in ihrer Mobilität einge-
schränkten Pfarreiangehörigen die
heilige Kommunion ins Haus gebracht.
So will die Kirche auch diesen Mitmen-
schen den Trost und das Heil des Aller-
heiligsten spenden und ihre Verbunden-
heit mit den Gläubigen der Orts- und
Weltkirche aufrechterhalten. Wer die
Krankenkommunion gerne empfangen
möchte, kann sich gerne bei Pfarrer
Hauser melden.**Werktagsmessen im Zusammen-
hang mit einer Bestattung**Da ein Priester werktags nur eine
heilige Messe zelebrieren darf, gilt bei
Bestattungen folgende Regel:
Findet ein Requiem zwischen Montag
und Freitag statt, fällt die entspre-
chende Werktagmesse aus. Ist eine
Bestattung an einem Samstag, fällt die
Messfeier um 9 Uhr aus. Die Vorabend-
messe (die liturgisch bereits zum Sonn-
tag gehört) findet hingegen statt.**Vorankündigung**Die nächste Kirchgemeindeversamm-
lung findet statt am Montag, 6. März,
in der Turnhalle.

FLIMS - TRIN

www.kath-flims-trin.ch



Pfarrei St. Josef
Pfarramt Flims-Trin
Pfarrer Pius Betschart
 Via dils Larischs 6b
 7018 Flims Waldhaus
 Telefon 081 911 12 94
 Mobile 079 709 77 58
 pfarramt@kath-flims-trin.ch

Sekretariat Kirchgemeinde
Vermietung Sentupada
Nadja Defilla
Montag/Dienstag: 9 bis 11 Uhr
 Telefon 081 511 21 95
 sekretariat@kath-flims-trin.ch

Kirchgemeindepäsidentin
Wally Bäbi-Rainalter
 Mobile 078 639 62 25
 sekretariat@baebi.ch

Grusswort

Liebe Pfarrgemeinde

In diesem Monat begegnet uns im liturgischen Jahr zweimal die Zahl 40. Einerseits sind mit Darstellung des Herrn am 2. Februar 40 Tage vergangen seit der Geburt Jesu zu Weihnachten. Andererseits beginnt in diesem Monat die 40-tägige Fastenzeit zur Vorbereitung auf Ostern. Zeiträume, die ihren Ursprung in der Bibel haben. Blicken wir vertieft in die Bibel, sind noch einige Stellen zu finden, welche die Zahl 40 in sich tragen: Bei der Sintflut regnete es 40 Tage und 40 Nächte auf die Erde. Noah wartete nach dem Regen 40 Tage, bis er das Fenster der Arche öffnete

und den Raben hinausliess. Das Volk Israel wanderte 40 Jahre durch die Wüste und durchlief damit eine Zeit der Läuterung und Busse. Als Mose die 10 Gebote bekam, verweilte er 40 Tage und Nächte auf dem Berg Sinai vor Gottes Angesicht und ass und trank nicht. Elia lief 40 Tage und Nächte durch die Wüste zum Gottesberg Horeb. König David regierte 40 Jahre. Die Bewohner der Stadt Ninive hatten 40 Tage Zeit, ihre Sünden zu bereuen und umzukehren. Jesus fastete 40 Tage in der Wüste, bevor er öffentlich zu predigen begann und das Reich Gottes verkündete. Zwischen der Auferstehung Jesu und seiner Himmelfahrt vergingen 40 Tage, welche sich auch im liturgischen Jahr wiederfinden.

Die Zahl 40 steht für einen Zeitraum der Reinigung, Busse und Umkehr, ebenso für Reifung und Entscheidung. Dazu lädt uns die Fastenzeit ein, unser Leben noch konkreter nach Jesus Christus auszurichten, um dereinst zur wohl schönsten, biblischen Bedeutung der Zahl 40 zu gelangen – der Vollkommenheit. Der Blick auf Ostern, Auferstehung Jesu und seines Sieges über Sünde und Tod und seiner Himmelfahrt 40 Tage später zeigt uns auf, zu welcher Vollkommenheit wir in und durch Christus berufen sind. Mögen wir die Fastenzeit nutzen, damit sie uns zur Gnade werde.

Mit herzlichen Segenswünschen!

Pfarrer Pius Betschart

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Februar
 18.00 Uhr Heilige Messe

Darstellung des Herrn

Freitag, 3. Februar
 18.30 Uhr Heilige Messe mit eucharistischer Anbetung, Kerzenssegnung und Erteilung des Blasiussegens

5. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: für die Caritas Graubünden

Samstag, 4. Februar
 18.00 Uhr Vorabendmesse mit Kerzenssegnung und Erteilung des Blasiussegens

Sonntag, 5. Februar
 10.00 Uhr Heilige Messe mit Kerzenssegnung und Erteilung des Blasiussegens

Mittwoch, 8. Februar
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 10. Februar
 09.00 Uhr Heilige Messe

6. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: für Christian Solidarity International

Samstag, 11. Februar
 17.15 Uhr Beichtgelegenheit
 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 12. Februar
 09.15 Uhr Beichtgelegenheit
 10.00 Uhr Heilige Messe

Mittwoch, 15. Februar
 14.30 Uhr Heilige Messe mit Krankensalbung
 18.00 Uhr Heilige Messe

Freitag, 17. Februar
 09.00 Uhr Heilige Messe

7. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Elternotruf Schweiz

Samstag, 18. Februar
 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 19. Februar
 10.00 Uhr Heilige Messe

Aschermittwoch

Mittwoch, 22. Februar
 18.00 Uhr Heilige Messe mit Auflegung des Aschenkreuzes

Freitag, 24. Februar
 09.00 Uhr Heilige Messe

1. Fastensonntag

Kollekte: Osteuropahilfe «Triumph des Herzens»

Samstag, 25. Februar
 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 26. Februar
 10.00 Uhr Heilige Messe

Unsere Verstorbene

Der Herr über Leben und Tod hat zu sich gerufen:

Luisa Cavigelli-Caduff
 23.05.1939–06.01.2023

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. (Jesaja 43.1)

Gedächtnismesse

Samstag, 18. Februar

Christian Gadiant-Cathomen

Mitteilungen

Kollekten im Dezember

		CHF
3./4.	Justinuswerk	
	Fribourg	207.40
10./11.	Ministrantenkasse	
	Pfarrei	182.20
17./18.	Mary's Meals	
	Schweiz	353.30
24./25./26.	Kinderspital	
	Bethlehem	2426.25

Gemeinsames Stricken

Dienstag, 14. Februar

Das gemeinsame Stricken findet in der Sentupada Flims Waldhaus von 9 bis 11 Uhr statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Mittagstisch

Dienstag, 28. Februar

Um 12 Uhr Mittagessen in der Sentupada Flims Waldhaus. Anmeldung bis 24. Februar an Monika Schnider, Tel. 079 954 92 44.

das Team Mittagstisch

Blasiussegen/Kerzensegnung

Am Freitag, 3. Februar, feiern wir Darstellung des Herrn/Maria Lichtmesse.

An diesem und dem darauffolgenden **Wochenende, 4. und 5. Februar,** werden in den heiligen Messen die Kerzen gesegnet und der Blasiussegen erteilt. Gerne dürfen Sie an diesen Gottesdiensten Ihre Kerzen für den privaten Gebrauch mitbringen, um sie segnen zu lassen.

Vorabendmesse mit den Ministranten am 4. Februar

Am **Samstagabend, 4. Februar,** beginnt die Vorabendmesse im Freien auf dem Vorplatz der Kirche. Bei besinnlicher Stimmung werden wir im Gedenken an die Darstellung des Herrn die Kerzen segnen und mit brennenden Kerzen feierlich in die Kirche einziehen. Im Anschluss an die heilige Messe laden die Ministranten herzlich zu einem Apéro im Freien ein.

Krankensalbung

Am Mittwoch, 15. Februar, um

14.30 Uhr bieten wir einen Gottesdienst mit Spendung der Krankensalbung an. Anschliessend findet in der Sentupada ein gemütliches Beisammensein statt.

Am 11. Februar, dem Gedenktag «Unserer Lieben Frau von Lourdes», begeht die Kirche den Welttag der Kranken. Sich den Kranken und schwachen Menschen zuzuwenden und sich um sie zu kümmern, ist ein Werk der Barmherzigkeit und Nächstenliebe.

Jesus hat in seinem Leben dieses Werk in besonderer Weise gelebt und viele Menschen aufgerichtet und geheilt. Sich um die Kranken und Leidenden zu kümmern und ihnen beizustehen, ist eine Aufgabe, die er seinen Jüngern mitgab. Diesen grossen, notwendigen und wertvollen Dienst lebt die Kirche und die Christenheit in vielfältiger Weise bis heute. In der Krankensalbung darf der Priester mit den folgenden Worten das Sakrament spenden: «Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes. Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf.» Worte, die Trost, Hoffnung und Zuversicht schenken.

Die Krankensalbung kann auch ausserhalb der Messfeier zu Hause, im Spital oder Pflegeheim empfangen werden. Dafür wenden Sie sich bitte an unseren Pfarrer Pius Betschart, Tel. 081 911 12 94.

Segen empfangen und Segen bringen

Mit Krone und Königsgewand bekleidet, dem Stern folgend, singend und betend, waren in den Tagen um den 6. Januar – Erscheinung des Herrn – viele Sternsinger unterwegs. Landauf und landab haben sie den Menschen den Segen Gottes mit den Worten «Christus mansionem benedicat» (Christus segne dieses Haus) gebracht. Unsere drei Könige und ein Engel – unsere Ministranten – haben den Sonntagsgottesdienst mitgestaltet. Im Anschluss haben sie sich zusammen mit Fabio Theus und Pfarrer Betschart aufgemacht, den Bewohnerinnen und Bewohnern des Wohn- und Pflegeheims Plaids den Segen Gottes zu bringen. Viel Freude hatten die Besuchten an den Weihnachts- und Dreikönigsliedern.



Firmvorbereitung

Die Firmanden sind mitten in der Vorbereitung auf die Firmung, die am 13. Mai 2023 stattfindet. Der nächste Vorbereitungsanlass führt die Firmanden an die Theologische Hochschule in Chur. Dort besuchen sie die Bibliothek mit Büchern aus dem 18. Jahrhundert und dürfen auch in das eine oder andere Buch hineinschauen. Auf dem Programm steht ebenfalls der Besuch des Priesterseminars und eine Gesprächsrunde mit den jungen Männern, die später einmal Pfarrer werden möchten sowie deren Beweggründe dazu. Zum Seminar gehört eine eigene Kirche, in der eine eindruckliche Krypta aus dem 8. Jahrhundert bestaunt wird. Im Anschluss verbringen die Jugendlichen mit Fabio Theus den Abend mit einem gemeinsamen Abendessen und einer Bowlingrunde, bevor sie nach Flims zurückkehren.



Priesterseminar, Chur



Wikimedia Commons

Aber Sommerferien bedeuteten nicht einfach Nichtstun für den Papst. Auch auf seinem Landsitz folgte Benedikt XVI. einem regelmässigen Arbeitsrhythmus. So empfing er vormittags jeweils Bischöfe und Diplomaten, hielt am Sonntag das Angelusgebet und am Mittwoch die Generalaudienz im Innenhof der Residenz. Nach dem Mittagessen machte er ein paar Schritte auf der Dachterrasse, von wo aus er in unser Quartier hinuntersah und uns manchmal zuwinkte, wenn wir im richtigen Moment hochblickten. Und dann plötzlich, nach der Mittagspause, ertönte aus den päpstlichen Gemächern wunderbare Klaviermusik.

Nun wird sich Papst Benedikt XVI. mit den himmlischen Chören vereinen und einstimmen in den grossen Lobgesang seines Schöpfers.

**Papst Benedikt XVI.
nach seiner
Inthronisationsmesse.**

P. Mauritius Honegger, Einsiedeln

WAS SOLLEN WIR ESSEN?

Ein Themenabend am 10. Februar in Thusis zur ökumenischen Kampagne 2023.

«Für welche Welt wollen wir verantwortlich sein?» So lautet die leitende Frage der Ökumenischen Kampagne 2023 von HEKS und Fastenaktion. Sie deutet auf den Zusammenhang von Klimagerechtigkeit und Ernährung.

Die Katholische Landeskirche Graubünden lädt ein, gemeinsam mit Urs Niggli, Agrarökologe der ETH, und weiteren Gästen der Frage «Was sollen wir essen?» nachzugehen.

Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit beider Bündner Landeskirchen, dem claro-Verein Thusis, der Arbeitsgemeinschaft OeME (Gruppe Masein/Thusis/Cazis) und dem Kino Raetia durchgeführt und ist kostenlos.

Programm

17.45 Uhr: Apéro und Austausch im claro-Weltladen, Neudorfstrasse 29.

18.30 Uhr: Vortrag im Kino Raetia Thusis, Obere Stallstrasse 14, Podiumsgespräch mit Dr. Urs Niggli, Luca Maurizio, Klimaneutrale Landwirtschaft GR und und anderen Gästen.

20.45 Uhr: Film «fantastic fungi» von Louie Schwartzberg im Kino Raetia Thusis über das fantastische Netzwerk zwischen Bäumen und Pilzen und dessen Relevanz für unser Ökosystem. (pd)

Auskunft bei Paolo Capelli, Fachbereich Weiterbildung, paolo.capelli@gr.kath.ch oder Tel. 081 254 36 00.



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni



Dein Handeln macht
einen Unterschied.
[klimagerechtigkeit-jetzt.ch](https://www.klimagerechtigkeit-jetzt.ch)

ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE

In Zusammenarbeit
mit «Partner sein»



Fastenaktion



HEKS
Brot für alle

INA FORZA TGEUA

Ei dat historias ch'ins sa buc emblidar ed ei dat perschuasiuns e sentiments che san magari vegnir cuvretgs vi empau, mo che restan profundamein el cor e quei per l'entira veta. Els san sedestadar tuttenina e dar forza maisminada.

Ina da quellas historias seclomma «Il zenn d'ïrom» scretta dad Ottfried Preusler. E la historia ei quella: in di ei il pur lwan ius cun siu crie e siu bov per arar siu prau. Cheu sefetga il crie tuttenina en in toc metal e siado vegn in grond zenn d'ïrom. Beingleiti gidan ils vischins da rabitschar quei zenn el vitg e senza targlinar baghegian ei in clutger per metter si il zenn. O, co quel resunava ussa adina puspei, oravontut ils dis da fiasta. El tunava che tut tgi che udeva vegneva ruasseivels el cor e fageva ses patratgs sur dil senn da sia veta e da bia auter. Il resunar dil zenn deva curascha a pign e grond e tuts eran leds e cuntents. Cheu ha il zar udiu da quei zenn e che la gliued seigi pli ventireivla sch'ella audi il tun da quei zenn. Immediat ha el ordinau che schuldada mondi cun cavals e vegni cun quei zenn tier el en siu casti. Mo ni schuldada ni cavals ni bovs han dumignau il zenn giu dil plaz. Vilaus da quei fatg ha il regent cumandau al fravi da prender il marti grond e sfraccar il zenn en melli tocs. Tut trests han grond e pign mirau tier co quei ei succediu. Cul sentiment dad esser vegni privai da quei che deva curascha e scheva esser els leds ein els i a casa. L'autra damaun ha il pur lwan detg: «Jeu vi silmeins ir ora a rimnar ensemen las scalgias da quei bi zenn». Cu el ei arrivaus sil prau ha el buca saviu nua mirar, las scalgias eran semidadas en nundumbreivels bials scalins. Mintgin da quels veva in bellezza tun che legrava il cor. lwan ha rimnau els ed ei turnaus el vitg ed ha repartiut tut ils scalins als carschi ed als affons e biars han fermau els vid lur schliusas e vid lur schlimgas e cura ch'els semeuntavan tunavan quels scalins e devan curascha dad empuar dad anflar bunas sliigiaziuns per las sfidas da mintgadi. Aschia han els saviu salvar mintgin en miniatura quei che la natira veva regalau ad els cul grond zenn. Quei era lur misteri e quel ei il zar buca vegnius sisu ed ha perquei era buca saviu prender dad els.

In avis per nies temps

A mi fa quella historia endamen co il communissem ha vuliu supprimer ed extirpar la cardientscha cristiana. Nundumbreivels carstgauns han stuiu pitir e la finala murir pervia da lur cardientscha. Las baselgias eran profanadas, cartents e cartentas astgavan buca celebrar veseivlamein ils misteris da lur cardientscha. E tuttina eis ei buca reussiu als regents dil communissem dad extirpar la cardientscha el pievel. Oravontut las tattas e las mummas e dunnas han dau vinavon discussamein la cardientscha als affons e vegnendsueter. Ils zenns han stuiu cuescher, mo las tattas e las mummas han schau scalinar mo bufatg il bransin dalla cardientscha e dau vinavon quella alla generaziun giuvna. Suentar 70 onns ei il sistem communistic daus ensemen ed ils fideivels ein puspei serimnai per cantar e festivar las fiastas dil spindrament e selegrar e dar comunablamein laud a Diu e rugar per agid en lur veta da mintgadi.

In patratg da confiart

Bein sa la cardientscha vegnir suprimida ni neghligida, mo quei che ei semnau profund el cor digl affon lai buca stinschentar. Quei ei era aunc oz aschia. Enteifer il svilup dils onns d'affnza entochen alla madironza dil carschiu sa ei dar enqual hurscha che para da cuvierer vi la relaziun tier il Segner che geniturs e tats e tattas han empuau da plantar profund el cor dils affons. Enzacu vegn il mument nua che mintgin e mintgina seregorda e senta che sia veta anfla siu ver senn ella carezia che unescha el cun Diu e cun ses concarstgauns e la finala ella beadiescha dil parvis.

Florentina Camartin, Breil



SIMBOLO DEL DONO DELLA VITA

Con la parabola del servo spietato (Mt 18,21-35) Gesù ci invita a superare la logica umana della mera giustizia e a entrare nella logica divina del perdono.

Nella parabola del servo spietato Gesù ci presenta la figura di un re che condona a un suo servo un debito di 10'000 talenti! Un debito enorme, diversi miliardi di franchi, impagabile! Questo servo lo ritroviamo poco dopo quando incontra un suo compagno che gli deve cento denari. Il servo spietato pretende la restituzione immediata di questo debito e, non avendo il compagno di che restituire, la fa mettere in prigione.

Dal punto di vista della giustizia umana, il servo spietato aveva tutti i diritti di pretendere la restituzione dei cento denari. Cento denari corrispondevano più o meno a tre mesi di stipendio! Se non sapessimo della faccenda di quei 10 000 talenti, avremmo comprensione per il servo spietato. Chi di noi sarebbe infatti disposto a rinunciare tout court a quindici-ventimila franchi? Solo alla luce dell'immenso debito di 10 000 talenti che gli è stato condonato, l'azione del servo spietato appare assolutamente riprovevole e ingiusta.

Questi 10 000 talenti sono simbolo del dono della vita che abbiamo ricevuto da Dio e di cui siamo sempre debitori. Gesù ci propone allora di fare un passo oltre la logica della mera giustizia umana per addentrarci nella logica di Dio, quella del perdono. «Sbagliare è umano, ma perdonare è divino.» Se perdoniamo incondizionatamente e di tutto cuore, noi ci facciamo in qualche modo simili a Dio e partecipiamo così della sua stessa vita divina.

La parabola del servo spietato finisce in modo tragico: «Sdegnato, il padrone lo diede in mano agli aguzzini, finché non avesse restituito tutto il dovuto. Così anche il Padre mio celeste farà con voi se non perdonerete di cuore, ciascuno al proprio fratello.» Significa forse che Dio si rimangia le parole e ritira il perdono concesso in un primo tempo. E quando con la preghiera del Padre nostro diciamo «... e rimetti a noi i nostri debiti come anche noi li rimettiamo ai nostri debitori», significa forse che Dio pone delle condizioni al perdono divino? Forse che Dio ci perdona soltanto a condizione che anche noi perdoniamo il nostro prossimo?

Riflettiamo bene a cosa succede quando ci rifiutiamo di perdonare un'offesa. Succede che portiamo nel cuore un'amaressa che non ci fa star bene, anzi, ci rende tristi. E se insistiamo a non concedere il nostro perdono rischiamo di ammalarci, di



Condonare un debito di 10 000 talenti.

ammalarci nel cuore e nell'anima. E nei casi più estremi questa malattia dell'anima – l'amaressa – può diventare cronica e avere conseguenze devastanti. Chi è profondamente amareggiato di fatto sta già facendo l'esperienza di quello che noi comunemente chiamiamo «inferno». Non è quindi Dio che nega il perdono a chi si rifiuta di perdonare, ma è piuttosto l'uomo a condannare sé stesso se si rifiuta di entrare nella logica divina del perdono.

Impariamo allora a perdonare di tutto cuore, sempre e incondizionatamente. Impariamo però anche a chiedere subito perdono quando rechiamo offesa a qualcuno. Chiedere perdono è forse ancora più difficile che perdonare, perché ci vuole tanta umiltà.

Perdonare e chiedere perdono: Questo è l'unico modo per aprire la porta della riconciliazione e creare attorno a noi le condizioni per una pace duratura.

Chi ha già fatto l'esperienza del perdono – di perdonare o di essere perdonato –, sa quanto esso faccia bene: si prova una grande pace nel cuore, si ritrova la serenità e si è felici. È una pregustazione del paradiso. In un mondo lacerato da guerre, violenze e terrore, Dio ci offre un'arma efficacissima per creare attorno a noi un'oasi di pace. Sì, se veramente noi lo vogliamo, il Regno di Dio è vicino, è in mezzo a noi.

P. Justinus Pagnamenta (OSB)
Einsiedeln

KLIMAGERECHTIGKEIT – JETZT!

Für welche Welt wollen wir verantwortlich sein? So der Titel der diesjährigen Fastenkampagne vom 22. Februar bis 9. April. Im Zentrum steht unsere Ernährung und deren Produktion. Es ist die dritte Kampagne des vierjährigen Themenzyklus Klimagerechtigkeit.



Teile der Insel Pari vor der Küste der indonesischen Hauptstadt Jakarta werden wegen des Klimawandels regelmässig vom Meerwasser überflutet.

Zum Schutz vor den steigenden Fluten wurden Mangrovenbäume gepflanzt.

Fastenaktion, Partner sein und HEKS weisen in ihrem vierjährigen Kampagnenzyklus darauf hin, dass die Klimaerhitzung und die damit verbundene Umweltzerstörung mit dem Armutsproblem untrennbar verknüpft sind. Klimagerechtigkeit verlangt, dass alle Menschen ein Leben in Würde führen können, weshalb auch wir Verantwortung übernehmen und unseren Lebensstil schöpferisch verträglich gestalten sollen.

In der christlichen Spiritualität haben wir eine Vision, in der die Liebe Gottes die Verbindung zu allen Geschöpfen ist. Verantwortung übernehmen heisst folglich, diese Verbindung ernst zu nehmen, solidarisch zu handeln und den eigenen ökologischen Fussabdruck zu reduzieren.

Agrarökologie als Alternative

Mehr als ein Drittel der Bevölkerung in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen ist von Unterernährung und Mangelernährung in einer durch die derzeitigen Produktions- und Ernährungsgewohnheiten oft negativ beeinflussten Umwelt betroffen. Um die Erde und ihre Ökosysteme zu bewahren, ist ein Wandel in der Nahrungsmittelproduktion und bei unseren Essgewohnheiten unumgänglich.

HEKS, Fastenaktion und Partner sein fördern mit ihren Projekten eine kleinräumige Landwirtschaft, die auf Austausch, standortangepassten

Anbau, lokale Vermarktung und politische Partizipation setzt. Diesen Ansatz fassen die Organisationen unter dem Begriff Agrarökologie zusammen.

Vom Problem zum Lösungsansatz

Agrarökologie ermöglicht es, die beschädigten Ökosysteme wiederherzustellen, ihre Resilienz angesichts der Klimaveränderung zu stärken und gleichzeitig ein Produktionsniveau sicherzustellen, welches den Bedarf der Menschen deckt und ihrer Gesundheit dient. Es werden weniger Klimagase ausgestossen als in der industriellen Landwirtschaft, und die Vielfalt der lokal angepassten Sorten und Anbaumethoden wird gefördert.

Bäuerinnen und Bauern im globalen Süden produzieren dank Agrarökologie qualitativ gute Produkte, die ihre Ernährung und ihr Einkommen langfristig sichern. Dieser Ansatz hilft auch, dass die Landwirtschaft und die Ernährung vom Problem zu einem Lösungsansatz werden. Zusammengefasst fördert die Agrarökologie regionalen und saisonalen Konsum, faire Vermarktung sowie ökologische und nachhaltige Produktionsweisen.

Ziel der Ökumenischen Kampagne

Die Ökumenische Kampagne hat mehrere Ziele. So soll u. a. für die Ursachen der Klimaerhitzung sensibilisiert werden. Dazu bieten die drei Werke jedes Jahr eine Vielzahl von Impulsen zur Gestaltung des Themas an: Fastenkalender, Filme, Spiele, Unterrichtsmaterial, Vorträge, künstlerische Veranstaltungen, Rosenaktion, Brotverkauf, spirituelle Impulse, Gottesdienstbausteine und vieles mehr.

Einzelpersonen, aber auch Pfarreien können aus verschiedenen Projekten eines auswählen und gezielt unterstützen. Weil 2021 die Finanzierungsflüsse zwischen den schweizerischen evangelischen Werken vereinfacht und entflochten wurden, können Kirchgemeinden und Pfarreien ihre Spenden direkt an das Werk ihrer Wahl überweisen.

Nach wie vor kann während der Ökumenischen Kampagne für ein Projekt gesammelt werden, das im Projektheft vorgestellt wird. (pd)

MEHR ALS EIN ALTER BRAUCH

Weisst du, was ein Hungertuch ist? Hier erfährst du mehr ...

Das Hungertuch lässt sich bis etwa ins Jahr 1000 zurückverfolgen. Es hatte während dieser langen Zeit schon verschiedene Namen: Im Mittelalter zum Beispiel Tempelvorhang (velum templi), weil es damals Brauch war, in der Fastenzeit den Altar zu verhüllen.

Der Titel des diesjährigen Hungertuchs lautet «Was ist uns heilig?»

Emeka Udema hat das Hungertuch gemalt. Er wurde 1968 in Enugu, Nigeria, geboren, studierte Kunst an der Universität von Lagos in Nigeria. Heute lebt und arbeitet er in Freiburg.



Zusätzlich zum Verhüllen des Altarraums entwickelte sich in vielen Gegenden eine reiche Bebilderung der Fastentücher. Bilder dienten der anschaulichen Verkündigung und Katechese für Menschen, die nicht lesen konnten. Deshalb hiessen diese bemalten Bilderfolgen auch *biblia pauperum* – Bibel für die Armen.

Seit 1976 gibt es für jede Ökumenische Kampagne von Fastenaktion, Brot für alle und Partner sein ein Hungertuch. Die neuen Hungertücher wollen in erster Linie ein neues Verständnis von Mission zeigen. Und zwar Mission als Dialog zwischen reichen und armen Kirchen im Kontext unterschiedlicher Religionen und Kulturen. Die Fastenzeit soll eine Umkehr zum Teilen von materielle Gaben (Entwicklungszusammenarbeit) und spirituelle Erfahrungen und Impulsen sein.

Mit einer Goes-Gruppe zum Weltjugendtag

In verschiedenen Regionen haben junge Erwachsene, die an den Weltjugendtag reisen, sogenannte Goes-Gruppen gebildet. Diese bieten die perfekte Möglichkeit, bereits vor der Reise andere Teilnehmende aus der Region kennenzulernen sowie gemeinsam Sponsoren und Spenden für die Reise zu sammeln. Melde dich also jetzt bei dem Goes-Gruppenleiter deiner Region, um dich mit anderen jungen Erwachsenen zu vernetzen

und um nichts zu verpassen auf dem Weg zum WJT Lissabon.

Goes-Gruppe Graubünden: Deborah Koch, graubuendengoes@gmail.com

Goes-Gruppe Disentis: Sarina Venzin, Disentis-goes@weltjugendtag.ch

Aktuelle Infos unter: www.weltjugendtag.ch

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
91 | 2023

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.

Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.

Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission

Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche

Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Aandeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint

11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Saïental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhâzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck

Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

**Titelbild: Muttergottes des
ukrainischen Künstlers
Oleksandr Klymenko auf
dem Holz einer ehemaligen
Munitionskiste. Foto: zVg.**

... wir am **11. Februar** nicht nur den Ge-
denktag Unserer Lieben Frau in Lourdes,
sondern auch den **Welttag der Kranken**
begehen? Der Tag wurde 1993 anlässlich des
Gedenkens an alle von Krankheiten heim-
gesuchten und gezeichneten Menschen von
Papst Johannes Paul II. eingeführt. Neben
einem Gottesdienst im Petersdom finden
jeweils zentrale Veranstaltungen in einem
anderen Land statt.
Die Schweiz begeht jeweils an einem anderen
Datum den Tag der Kranken. Dieses Jahr
am 5. März unter dem Motto «gemeinsam
unterwegs».



... der **16. Februar** der sog.
schmutzige Donnerstag und in
vielen Orten Auftakt zur Fasnacht
ist? In Chur beispielsweise be-
ginnt die Fasnacht am
17. Februar. Viele andere Orte in
Graubünden feiern aber schon
früher.

Der Pfarrer bekommt Besuch von einer
Frau, die ihre tote Katze beerdigen lassen
will. Er lehnt dies strikt ab. Er beerdige
keine Tiere, erklärt er.
Die Frau ist ganz verzweifelt und meint:
«Auch der evangelische Pfarrer will es
nicht machen. Herr Pfarrer, ich gebe ihnen
200 Franken, wenn Sie es tun.» Darauf
meint der Pfarrer: «Warum haben Sie denn
nicht gleich gesagt, dass Ihre Katze katho-
lisch war?»



14. Februar: Valentinstag

... sich das neuste Heft der Zeitschrift
Publik-Forum Extra der **Selbstfreund-**
schaft widmet? Die Ausgabe enthält
viel Erhellendes über das Gebot «Liebe
deinen Nächsten wie dich selbst». Die
These: Wer sich nicht selbst akzeptiert
und liebt, kann auch die andern nicht
akzeptieren und lieben. Eine sehr anre-
gende Broschüre! (wlu)
Publik-Forum Extra: Selbstfreund-
schaft. Sei gut zu dir. 38 S., Grossformat.
CHF 11.-. Zu beziehen bei: Publik-Forum,
Postfach 2010, D-61410 Oberursel.
verlag@publik-forum.de

... wir am **2. Februar** auch den **Tag
des geweihten Lebens** begehen?
«Was wäre die Welt, wenn es die
Ordensleute nicht gäbe?», sagte
einst die Kirchenlehrerin und Or-
densfrau Thérèse von Lisieux.
Im Jahr 1997 hatte Papst
Johannes Paul II. diesen Welttag
eingeführt, um die Wertschätzung
von Orden und anderen Gemein-
schaften geistlichen Lebens zu
fördern.